

Besser werden durch Stimulieren statt manipulieren

Viele Führungskräfte machen Karriere, wenige schaffen es, ihre Karriere laufend qualitativ zu verbessern. Was springt beim Karrieremachen heraus? Spannendere Aufgaben, grössere Entscheidungsspielräume, mehr Führungsverantwortung. Was läuft schief? Viele spüren, wie ihre Karriere qualitativ schlechter wird. Herkömmliche Verbesserungs-Konzepte stossen an ihre Grenzen. Umdenken ist angesagt.

VON BERNHARD AEBISCHER

Ansehen, Einfluss, Geld und Macht mögen im Laufe einer Karriere ständig zunehmen. Doch die meisten Führungskräfte bringen dafür Opfer und nehmen Verluste in Kauf. Sie meinen, dass diese unerfreulichen Begleiterscheinungen zu einer erfolgreichen Karriere gehören. Diese «Downsides» des Karriere-Machens stören sie solange kaum, bis die Verluste beginnen, die Gewinne aufzufressen. Der objektive Erfolg laugt sie subjektiv aus und hat gravierende Folgen: Sinn-Verlust, schwaches Handeln, falsche Entscheidungen, zerstörtes Familienleben, angeschlagene Gesundheit, Flucht aus dem Alltag.

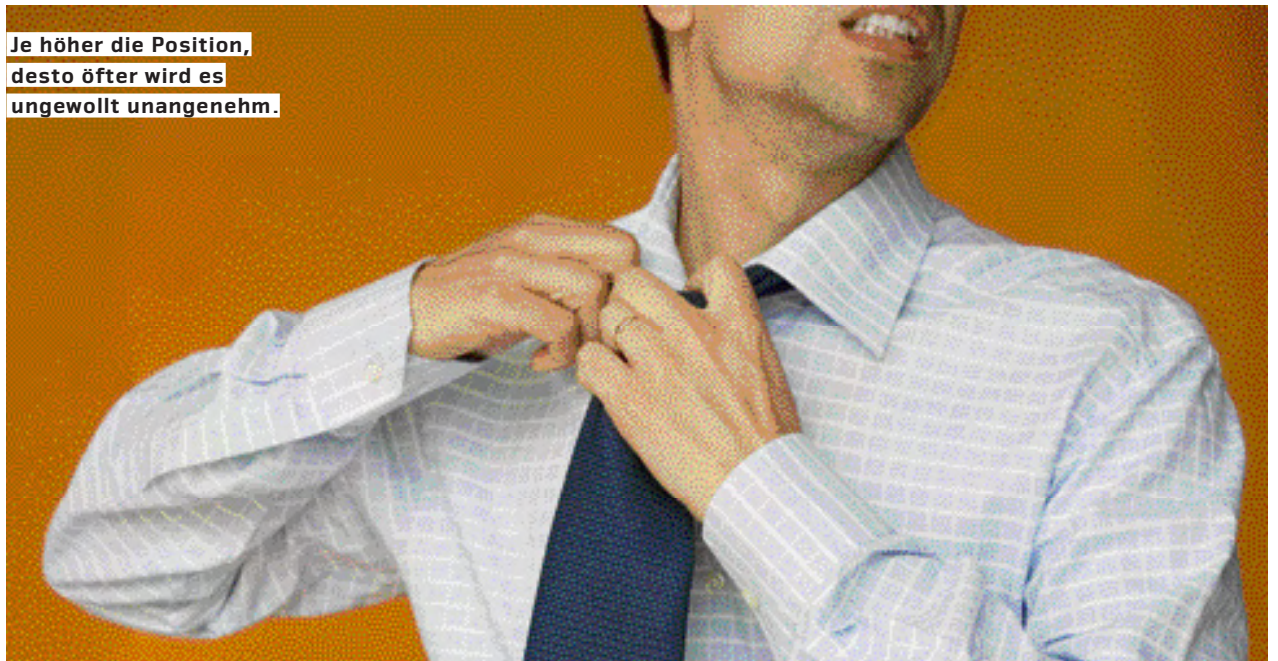
Leiden und Sehnsucht im Management

Gleichzeitig wünschen sich diese Persönlichkeiten mehr als oberflächlichen Karriere-Erfolg, vor dem sie je länger je öfters aus dem Alltag ausbrechen müssen, um ihn überhaupt aushalten zu können.

Sie suchen einen Erfolg, der nicht durch grosse Opfer, herbe Verluste und wiederkehrenden Verzicht zustande kommt. Sie wollen weg von diesem erfolglosen Erfolg. Sie su-

«Es existieren unzählige Angebote und Methoden, um das Berufs- und Privatleben besser zu gestalten. Sie sind selten umfassend und zeitstabil.»

Je höher die Position, desto öfter wird es ungewollt unangenehm.



chen den erfolgreichen Erfolg, bei dem der Sinn im Alltag, das soziale Umfeld und die Gesundheit stimmen.

Frustrierender Aktivismus

Manager beklagen sich oft, dass ihre Karriere nicht so verläuft, wie sie sich das vorgestellt haben. Die meisten wollen nämlich auf der ganzen Linie besser werden, nicht nur materiell weiterkommen. Sie treffen dann alle nur erdenklichen Massnahmen und folgen immer wieder neuen Moden, um sich zu verbessern. Fast immer geht es dabei um Aus- und Weiterbildung, Wille und Ehrgeiz, Anstrengung und Entspannung, Ernährung und Verdauung. Sie wollen mit mehr Wissen ihr Verhalten ändern und ihr Bewusstsein vertiefen. Dahinter steckt die lebenswichtige Absicht, ihre Karriere zu verbessern, ihr Leben besser und entspannter zu gestalten.

Nicht alle Möglichkeiten greifen langfristig

Es existieren unzählige Angebote und Methoden, um das Berufs- und Privatleben besser zu gestalten. Sie sind selten umfassend und zeitstabil. Es braucht einfach zu viele verschiedene Massnahmen, um alle Lebensbereiche abzudecken. Die gut gemeinten Massnahmen sind energetisch zu tief angesiedelt. Sie sind meist sehr zeitaufwendig und doch schnell überholt. Zudem machen sie kaum Spass. Ihre Ergebnisse sind daher eher bescheiden und alles in allem gibt es wirklich wenig Alltagtaugliches, um die Karriere wirkungsvoll und nachhaltig zu verbessern.

Führungskräfte können so viele Seminare besuchen und Trainings durchmachen wie sie wollen. Selbstverständlich vergrössern sie dadurch Prestige, Reichtum und Einfluss.

Doch solange sie kein grundsätzliches Programm für ihr persönliches Besserwerden aufgebaut haben, bringen sie mit den herkömmlichen Konzepten ihre Karriere qualitativ kaum weiter. Objektiv haben sie weiterhin Erfolg. Subjektiv empfinden sie diesen Erfolg als energiefressend, stumpf und fad.

Doch im Management wird trotzdem immer mehr davon gemacht, nämlich immer mehr vom Gleichen, das wenig Zusatznutzen bringt. Das Zusammenspiel zwischen Berufs- und Privatleben verschlechtert sich zusehends. Es wird weiter körperlicher Raubbau betrieben, die seelischen Kosten steigen und der Erfolg macht weniger Freude. Krampfhaft und lustlos werden Verbesserungen angestrebt. Teilerfolge mögen gelin-

Fortsetzung auf Seite 52

Fortsetzung von Seite 51

gen, aber nichts wirklich Umfassendes.

Aktivitäten müssen umfassend verbessern

Das gelingt nicht durch Sport, der zwar gut für aerobische Fitness ist, aber zu eng auf den Körper fokussiert. Das gelingt nicht durch Präventivmedizin, die zwar gut für Krankheitsvermeidung ist, aber zu eng auf das Immun-System fokussiert. Das gelingt nicht durch Wellness, die zwar gut für Stressabbau ist, aber zu eng auf die Seele fokussiert. Das gelingt nicht durch Psychotherapie, die zwar gut für die Korrektur von Neurosen ist, aber zu eng auf den Mind fokussiert. Nachhaltig ist wenig davon nützlich.

Wenn Führungspersönlichkeiten ihre Karriere echt qualifizieren wollen, müssen sie sich effektiv und effizient verbessern, sonst bleiben umfassende und nachhaltige Erfolge aus. Es reicht

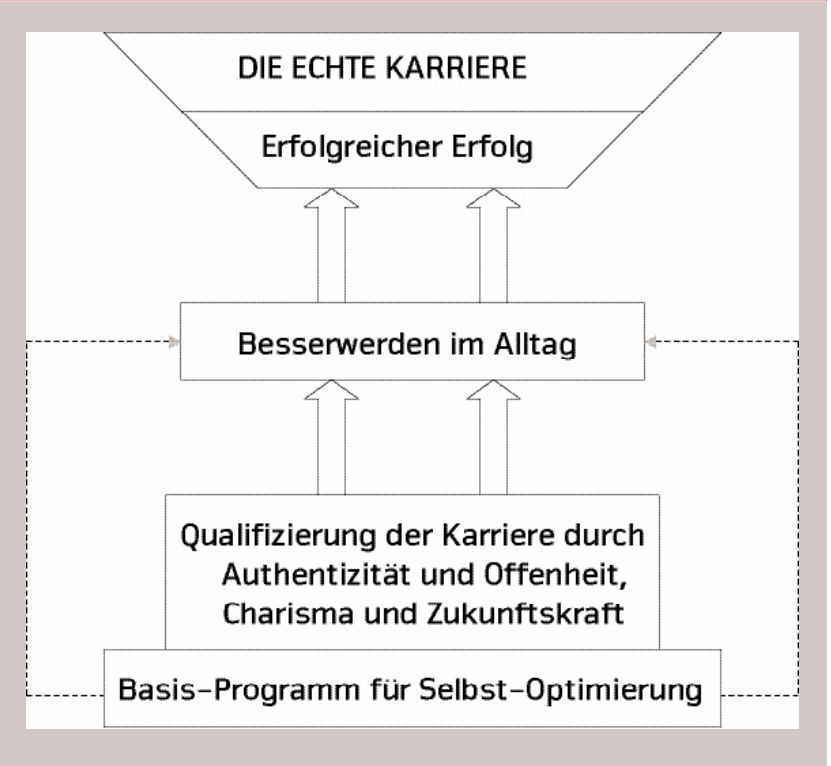
also nicht, wenn sie heute mal ein Fachseminar absolvieren, um ihren Mind zu trainieren. Oder morgen ein Wellness-Weekend buchen, um ihre Seele baumeln zu lassen. Oder übermorgen eine Diät machen, um ihren Körper zu pflegen. Oder regelmässig Sport treiben, um ihre Fitness zu verbessern. Das sind durchwegs Manipulationen, die langsam aber sicher an ihre Wirkungsgrenzen stossen.

Stimulieren statt manipulieren

Wer seine Karriere echt verbessern will, muss auf der Ebene des Gesamtorganismus stimulieren und sollte nicht in den Systemen und Subsystemen manipulieren. Umdenken also - stimulieren statt manipulieren. Das fällt im Business besonders schwer, weil in der Regel mit linearen Massnahmen kurzfristige Erfolge angestrebt werden.

Stimulieren braucht mehr Geduld, die Effekte halten dafür an. Und zwar den Gesamtorganismus so für sein Besserwerden stimulieren, dass da-

FLUSSDIAGRAMM ZUR ERFÜLLTEN KARRIERE



Anzeige



Für Unternehmer, die schneller wieder auf ihre Mitarbeiter setzen wollen.

Integration dank Case Management.

Wussten Sie, dass die Unternehmen in der Schweiz wegen Personalabsenzen von über 169 Millionen Stunden jährlich Geld in Milliardenhöhe verlieren? Eine Zahl, die nicht unserer blühenden Fantasie entspringt. Sondern statistisch belegt ist. CSS ist die Unternehmensversicherung, die alles für eine rasche und umfassende Reintegration Ihrer Mitarbeiter in den Arbeitsprozess unternimmt. Denn die günstigste Massnahme ist die Wiedererlangung und Erhaltung der Arbeitsfähigkeit. Welche Möglichkeiten Ihnen daraus erwachsen? Wählen Sie Telefon 058 277 11 11 oder senden Sie ein E-Mail an info.unternehmen@css.ch.



durch seine Systeme und Subsysteme mit hochgezogen werden. Das gelingt am besten durch Selbstoptimierung auf der höchsten Ebene, also dem Gesamtorganismus.

Selbstoptimierung als elegante Lösung

Jeder lebende Organismus trägt in sich das Potenzial zum Besserwerden und kennt den Prozess der Selbstop-

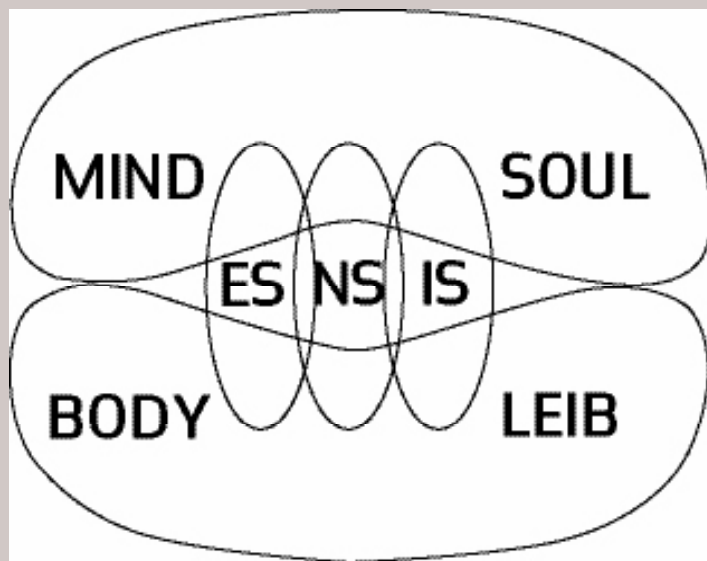
liches Handeln und macht es sozusagen automatisch besser. Das bringt den Durchbruch zu einer echten Karriere, effektiv und effizient. Mühelosigkeit ersetzt Anstrengungen.

Wer also seine Karriere effektiv und effizient qualifizieren will, stimuliert am besten den Gesamtorganismus, statt mit linearen Massnahmen die einzelnen Systeme oder Subsysteme zu manipulieren versuchen.

sich nur soweit, wie ihr Gehirn dazu bereit ist.

Das gelingt zum Beispiel durch Gehirn-Rituale, mit denen man Mind-Cards aufbaut. Sie helfen, die Kraft im Gehirn zu intensivieren und die Glaubensmuster zu durchbrechen. So gelangen Manager zu mehr Offenheit, Charisma und Zukunftskraft. Sie optimieren ihre Leadership. Sie schaffen eine optimale Grundlage für

SELBSTOPTIMIERUNG IM GESAMTORGANISMUS



ES = Endokrines System (Hormone)

NS = Nerven-System

IS = Immun-System

timierung. Wenn es gelingt, dieses Potenzial zu wecken und diesen Prozess zu verstärken, gelingen Verbesserungen und Veränderungen mühelos. Dafür braucht es «nur» ein grundsätzliches Programm, das im Gesamtorganismus anregend für Verbesserungen sorgt.

Der Gesamtorganismus verbessert auch die Karriere. Sie entwickelt sich qualitativ weiter. So werden Führungspersönlichkeiten mühelos erfolgreicher. Denn das Selbstoptimierungs-Programm steuert ihr täg-

Rituale für Offenheit, Charisma und Zukunftskraft

Was hindert Führungspersönlichkeiten daran, den erfolgreichen Erfolg zu erreichen? Es ist ihr Gehirn und es sind ihre Glaubensmuster. Erst wenn ihr Gehirn bereit ist, dann kann es die richtigen mentalen Energieprogramme erzeugen, die echte Handlungskraft ausmachen. Und dann öffnen sich ihre heimlichen Grenzen, die sie von neuen Chancen und zukünftigen Erfolgen abgeschottet halten. Folglich verbessern sie

den erfolgreichen Erfolg. Sie sehen Sinn in ihren Aufgaben. Sie haben Energie für ihr tägliches Handeln. Sie werden produktiver. Und dann freuen sie sich, weil ihre Karriere so verläuft, wie sie sich das vorgestellt haben.

Gehirn-Rituale kann man trainieren und in den Alltag integrieren. Mit bescheidenem Aufwand, bei grossem Ertrag. Und kann dabei sogar noch Spass haben. Dann verbreiten sich Effektivität und Effizienz sowohl im Berufs- als auch im Privatleben: Weil man ein Programm für die Selbstoptimierung aufbaut. Weil man auf höchstem Niveau den Gesamtorganismus stimuliert. Praxisnah und lustvoll soll das geschehen – ohne unter Opfern, Verlusten und Verzicht zu leiden. ■■■■

Bernhard Aebischer ist Berater, Coach und Trainer für Unternehmen und Führungskräfte mit Schwerpunkten Karriere und Charisma, Erfolgsintelligenz, Führung, Selbstoptimierung und Zukunftsfitness in Zürich.

www.die-echte-karriere.com

DIE ECHE KARRIERE BEGINNT IM GEHIRN

- Eine echte Karriere wird vom Gehirn gemanagt, nicht von Ihrem Willen.
- Sie verbessern sich nur in dem Umfang, in dem Ihr Gehirn dazu bereit ist.
- Das Gehirn ist nicht nur Erzeuger von Bewusstsein, sondern auch die zentrale Quelle für alle Energien des Handelns.

Alles, was mit Motivation und Intention zu tun hat, wird im Gehirn geboren.

- Wie viel Kraft ein Gehirn erzeugt, hängt von den mentalen Programmen ab, sogenannte Mind-Cards. Es gibt Programme, die Energien blockieren und solche, die positive Überschuss-Energie erzeugen. Sie sind der Beginn für jede Art von Erfolg.

Sparmassnahmen statt Teuerungsausgleich

Die Löhne steigen im nächsten Jahr. Aber es gibt auch Ausnahmen. Ein Beispiel ist die Stadt Bern. Die Angestellten erhalten im Januar zwar eine Einmalzulage von 300 Franken. Dafür gibt es aber keinen Teuerungsausgleich und der Anteil der Angestellten an den Prämien für Nicht-Betriebsunfälle steigt von sechs auf neun Promille des AHV-pflichtigen Lohns.

In der Romandie fehlen Mitarbeiter in der Maschinenindustrie

Laut CASHdaily vom 30. Oktober geht der Westschweizer Maschinenindustrie das Personal aus: In der Romandie verlassen jährlich 1100 Angestellte die Maschinenindustrie, doch nur 700 Jugendliche beginnen eine Lehre. Um Abhilfe zu schaffen, will die Branche eine Aufklärungssoffensive starten.

SCHLAFWANDLER

Eine ungewöhnliche Ausbildung werden die Angestellten des britischen Hotelunternehmens Travelodge künftig durchlaufen, wie die Times online vermeldet. Sie müssen lernen, wie mit nackten Schlafwandlern umgegangen wird. Grund: Die Zahl solcher Schlafwandler – meist Männer – ist stark angestiegen, auf 400 Fälle im letzten Jahr.

Schweizer Uhrenindustrie im Hoch

Die Uhrenbranche braucht mehr Fachkräfte. Bis 2010 sollen 2200 Personen ausgebildet werden, sagte vor einem Jahr der Arbeitgeberverband der Uhrenindustrie (CPIH). Massnahmen wie Werbung und mehr Ausbildungsplätze tragen bereits jetzt Früchte.